

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

**Oldenburg, 1919-1945**

09.03.1921 - (Volkstümliches Konzert), Wagner-Abend, mit Gustav  
Deharde [2 S.]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7312**

# Oldenburger Landestheater

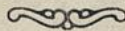


Mittwoch, den 9. März 1921, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## (Volkstümliches Konzert) Wagner-Abend.

Dirigent: Dr. Julius Kopsch

Solist: Herr Gustav Deharde (Tenor), Hamburg.



### Vortragsfolge:

1. Tannhäuser-Ouvertüre
2. Die Walküre: Siegmunds Liebeslied \*)  
Herr Gustav Deharde
3. Siegfried-Idyll  
(von Richard Wagner auf die Geburt seines Sohnes komponiert)
4. Götterdämmerung: Trauermusik bei Siegfrieds Tod.

### ~ Pause ~

5. Die Meistersinger von Nürnberg:  
Walthers Lied vor der Meistersunft \*)
6. Meistersinger-Vorspiel.

\*) Text umstehend.



Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Preise der Plätze einschl. der Kleiderabgabe:

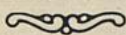
I. Rang 10.- M., Parkett 8.- M., Mittelsplatz und Logen II. Rang 6.- M., Parterre 5.- M., Amphitheater III. Rang 2.- M., Galerie 2.- M.,

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 10 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt - Programm an der Kasse 1.- M.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



## Liedertexte.



Winterfürne wichen dem Wonnemond;  
in mildem Lichte leuchtet der Lenz;  
auf linden Lüften, leicht und lieblich  
Wunder webend er sich wiegt;  
durch Wald und Auen weht sein Atem,  
weitgeöffnet lacht sein Aug':  
aus sel'ger Böglein Sänge süß er tönt,  
holde Düfte haucht er aus;  
seinem warmen Blute entblühen wonnige Blumen,  
Keim und Sproß entsprießt seiner Kraft.  
Mit zarter Waffen Zier bezwingt er die Welt;  
Winter und Sturm wichen der starken Wehr;

wohl mußte den tapfren Streichen  
die strenge Türe auch weichen,  
die trohig und starr uns trennte von ihm.  
Zu seiner Schwester schwang er sich her,  
die Liebe lockte den Lenz;  
in unsrem Busen barg sie sich tief.  
Nun lacht sie selig dem Licht.  
Die bräutliche Schwester befreite der Bruder,  
zertrümmert liegt, was je sie getrennt,  
jauchzend grüßt sich das junge Paar:  
„Vereint sind Liebe und Lenz“!

LANDES-  
BIBLIOTHEK  
OLDENBURG



Am stillen Herd in Winterszeit,  
Wann Burg und Hof mir eingeschneit,  
Wie einst der Lenz so lieblich lacht  
Und wie er bald wohl neu erwacht.  
Ein altes Buch, vom Ahn vermacht,  
Gab das mir oft zu lesen:  
„Herr Walthar von der Vogelweid,  
Der ist mein Meister gewesen“!  
Wenn dann die Flur vom Frost befreit  
Und wieder kehrt die Sommerszeit;  
Was einst in langer Winternacht  
Das alte Buch mir kund gemacht,  
Das schallte laut in Waldes Pracht,  
Das hört ich hell erklingen:  
Im Wald dort auf der Vogelweid

Da lernt ich auch das Singen.  
Was Mitternacht, was Waldespracht,  
Was Buch und Hain mich wiesen,  
Was Dichtersanges Wundermacht  
Mir heimlich wollt erschließen;  
Was Rosseschrift beim Waffentritt,  
Was Reihentanz bei heitrem Schanz,  
Mir sinnend gab zu lauschen:  
Gilt es des Lebens höchsten Preis  
Um Sang mir einzutauschen,  
Zu eignem Wort und eigener Weis'  
Will einig mir es fließen,  
Als Meistersang, ob ich den weiß,  
Euch Meistern sich ergießen.